

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera
Band: 40=60 (1894)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 5.

Basel, 3. Februar.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Zur Abwehr der Angriffe der Deutschen Heereszeitung gegen die Gotthard-Befestigungen. — A. Frhr. v. Firks: Die Verteidigung von Metz im Jahre 1870. — Eidgenossenschaft: Botschaft betreffend die Organisation des Bundesheeres. (Fortsetzung.) Beförderungen. Kommando-Übertragungen, Versetzungen. † Oberstlieut. Oskar Balthasar. Militärschulen im Jahre 1894. — Ausland: Österreich: Keine Wintermanöver. Überreichung des preussischen Marschallstabes an Feldmarschall Erzherzog Albrecht. Afrika: Über den Kampf bei Agordat am 21. Dezember 1893.

Zur Abwehr der Angriffe der Deutschen Heereszeitung gegen die Gotthard-Befestigungen.

Die „Deutsche Heereszeitung“ veröffentlichte kürzlich in einem Artikel, welcher vergleichenden Betrachtungen über Belgien und die Schweiz als neutrale Militärmächte gewidmet ist, eine Kritik über den Wert der Gotthardbefestigungen, der wir glauben um so mehr entgegenzutreten zu müssen, als wir in einer kriegshistorischen Studie über den Gotthard, die bei Gelegenheit des Truppenzusammenzuges im Kanton Tessin im Jahre 1874 — also vor 20 Jahren — in diesen Blättern veröffentlicht wurde, nicht allein auf den Wert der Befestigung des Massivs des Gotthards, sondern auch auf die Notwendigkeit derselben aufmerksam gemacht haben. Es hat uns selbstverständlich mit gerechter Genugthuung erfüllt, dass die oberste Heeresleitung der Schweiz nach sorgfältigen und langjährigen Studien über diesen für die Sicherheit des Landes so hochwichtigen Gegenstand sich unseren damals ausgesprochenen und motivierten Ansichten angeschlossen und den Gotthard eingerichtet hat als Reduit für eine weitere offensive Befestigungsanlage, die ebenfalls, wie wir glauben annehmen zu dürfen, in Aussicht genommen, deren Ausführung jedoch aus finanziellen Gründen vorläufig verschoben ist.

Von einer Zersplitterung der Defensivkraft längs der ausgedehnten Grenzen gegen Frankreich und Deutschland durch zahlreiche Sperrforts, wodurch man sich dem früher so beliebten, berücktigten Cordon-System wieder genähert

hätte, ist abgesehen, und dieser Umstand bietet O. F., dem Verfasser des beregten Artikels, eine Handhabe zur schärfsten Kritik, denn er sagt:

„Der eigentliche Kriegsschauplatz in der Schweiz war und wird immer sein die schweizerische Hochebene zwischen Jura und Alpen, zwischen Genfer- und Bodensee, denn hier allein finden grosse Armeen Raum zur Entwicklung und zur Bewegung, sowie die nötige Verpflegung und Unterkunft.“ (Dies steht fest und sind wir in diesem Punkte vollständig der Meinung von O. F.). „Wenn daher die schweiz. Eidgenossenschaft durchaus Millionen zu Festungsbauten statt zur verbesserten Ausbildung ihrer Miliz-Armee ausgeben wollte, dann dürfte es wohl besser gewesen sein, die schweizerische Hochebene durch Befestigungsanlagen gegen die Einfälle eines jeden möglichen Gegners und somit die Schweiz gegen jede Neutralitätsverletzung zu schützen. So aber erscheint das Geld für die Befestigungen umsonst ausgegeben.“

Das ist eine scharfe Kritik, augenscheinlich hervorgerufen durch den Ärger, dass es hinfür Deutschland nicht mehr möglich sein wird — unter keinen Umständen mehr möglich sein wird, selbst im Falle einer Niederlage der Armee der ersten Linie in der Hochebene an der Aare oder sonst wo — Italien durch den Gotthard die Hand zu reichen.

Ist dieses, für den politischen Verlauf eines Krieges überaus wichtigen Resultates der Gotthard-Befestigungen wegen das Geld vielleicht umsonst ausgegeben? Wir glauben, die gesamte Schweiz werde mit uns „Nein“ sagen.

Herr O. F. hätte in der kritischen Beurtei-